Schicksal

Die große Liebe ist das einzige Versprechen der Welt, das man nicht vergessen kann!

Von Idrial-MacLeod

Prolog: Zeig mir dein Gesicht

Prolog

- Zeig mir dein Gesicht -

Als die Tür zu Tyson`s Haus auf ging, drehten sich alle um und sahen ein lachendes Mädchen in ihr stehen. Ray sprang als erster auf und umarmte sie stürmisch. »Was machst du den schon hier? Ich dachte das dauert noch zwei Jahre bis wir dich wieder sehen.« »Immer langsam mit den jungen Pferden. Du erdrückst mich ja!«, lachte sie und er ließ sie auf der Stelle wieder los. Nun kamen auch die anderen der Gruppe zu ihr und begrüßten sie. Alle außer Kai. Dieser hatte sich weit von den Anderen an eine Wand gelehnt, die Arme vor der Brust verschränkt, den Kopf leicht gesenkt und die Augen geschlossen. Als sie sich endlich aus den Umarmungen befreien konnte setzten sie sich hin und Idrial konnte die Frage endlich beantworten. »Die letzten 14 Monate ohne euch waren so langweilig. Hätte nie gedacht, das so was möglich ist. Ich habe euch richtig doll vermisst.« »Das kann doch aber nicht dein ernst sein! Du kannst doch wegen so etwas nicht einfach so die gesamten Forschungen in den Sand setzten!« Kenny schaute sie böse an und konnte es einfach nicht glauben. Ein Augenrollen und Kopfschütteln bekam er als Antwort. »Eigentlich dachte ich das gerade du mich kennen würdest. Nie würde ich einfach so meine Arbeit links liegen lassen. Ich habe sie so schnell es ging zu Ende gebracht. Gut! Ich muss noch ein paar Berichte schreiben, aber das mache ich hier und dann ist die Sache erledigt.« »Geht das den so einfach? Ich dachte immer so was muss am gleichen Ort gemacht werden.« Tyson wurde dafür von Max in die Seite geboxt. »Sicher kann sie das! Meinst du etwa sie würde so was machen wenn sie ärger bekommen würde?« »Oh.« Er kratze sich verlegen am Kopf und alle mussten über ihn lachen. Idrial kicherte nur ein wenig den sie schaute zu Kai und wartete auf eine Reaktion von ihm. Dieser hatte sich noch immer keinen Zentimeter vom Fleck gerührt. Nach einer weile öffnete er ein Auge und funkelte sie Böse an, doch Idrial lächelte nur freundlich zurück. »Pah!«, meinte er sauer und grummelte noch ein: »Nacht!«, als er auch schon den Raum verließ. Enttäuscht über seine Reaktion ließ sie den Kopf hängen. »Was dem wohl schon wieder über die Leber gelaufen ist? Der kann einem echt mit seinem Auftreten die gute Laune zerstören.« Noch den gesamten Abend saßen sie zusammen und erzählten

sich Geschichten, die sie verpasst hatte. Idrial war aber nicht ganz bei der Sache, ihre Gedanken kreisten unnachgiebig um einen schlecht gelaunten, grauhaarigen Russen.

Nach einer ganzen weile erhob sie sich. »Ich möchte die Stimmung zwar nicht kaputt machen, aber der Flug war anstrengend. Ich wünsche euch eine gute Nacht und bis Morgen.« Die Gruppe wünschte ihr das selbe und so ging Idrial ins Gästezimmer. Dort angekommen war sie froh endlich alleine sein zu können. *Was ist nur mit Kai los? Sein auftreten ist noch kälter als früher. Noch nicht mal mit seinem Team hat er gesprochen. Ich werde aus ihm einfach nicht schlau!* Der Weg ins Bett fiel ihr doch schwerer als Gedacht. Auf der einen Seite wollte sie unbedingt ihre Gedanken beruhigen, aber auf der anderen rief das Bett einfach zu laut nach ihr. Noch bevor ihr Kopf das Kissen berührte schlief sie schon tief und fest.

Auch am nächsten Tag änderte sich Kai's Verhalten nicht wirklich. Wenn Idrial einen Raum betrat verließ er ihn auf der Stelle. Als wenn das nicht schlimm genug wäre, brach er sogar ein Match gegen Max ab, als sie und Ray zuschauen wollten. Am späten Nachmittag schien ihm gänzlich die Lust vergangen zu sein. »Mir geht es nicht gut. Ich leg mich hin!«, knurrte er und war schon wieder verschwunden. Aufmunternd legte Ray Idrial die Hand auf die Schulter. »Mach dir nichts aus Kai's Verhalten. Du kennst ihn doch. Er meint das bestimmt nicht so.« Trotzdem ließ Idrial nur niedergeschlagen den Kopf hängen. »Ja, vermutlich hast du Recht. Aber egal. Ich werde mich auch jetzt zurückziehen. Schließlich schreiben sich die Berichte nicht von allein.« Damit ging auch sie und ließ ein total verwirrtes Team zurück. Idrial war das egal. Sie war nur froh Zeit für sich zu haben und so schrieb sie bis weit in den Abend hinein und war dann endlich mit ihrer Arbeit fertig. Erschöpft schloss sie die Augen und entspannte sich ein wenig. Nach einer weile hörte sie ein schluchzen und stand verwirrt auf. *Nanu. Ich hätte nicht gedacht, das einer der Jungs mal so weinen würde. Wer es wohl ist?* Langsam ging Idrial den Flur entlang und blieb schließlich vor der Tür von Kai stehen. *Was wohl mit ihm ist? Wenn ich jetzt rein gehe hasst er mich bestimmt noch mehr, als er es eh schon tut. Vielleicht sollte ich einem der Anderen Bescheid sagen. Nein! Ist mir doch egal, soll er sauer auf mich sein!* Entschlossen betrat Idrial das Zimmer und sah Kai auf dem Bett liegen. Er hatte ein Kissen an sich gedrückt und vergoss allein eine Träne nach der nächsten. Ohne darüber nachzudenken ging sie zu ihm und nahm ihn in den Arm. *Was tue ich hier eigentlich? Wenn er jetzt nie wieder ein Wort mit mir wechselt, kann ich das gut verstehen. Diesmal habe ich den Bogen eindeutig überspannt.* Kai drehte sich um und bettete seinen Kopf an ihre Schulter. Er war froh das an diesem schweren Tag jemand für ihn da war. *Ich dachte schon auch dieses Jahr muss ich den Totestag meiner Eltern allein verbringen. Das ist das erste mal das jemand sich um mich kümmert. Das ausgerechnet sie das ist hätte ich niemals geglaubt.* Beruhigend strich Idrial ihm über den Hinterkopf und langsam aber sicher versiegten die Tränen.

Nach einer Ewigkeit löste Kai sich wieder von ihr und setzte sich neben sie. »Danke.«, murmelte er und ließ den Kopf hängen. »Nicht der Rede wert. Das habe ich gerne gemacht.« Ein lächeln legte sich auf Idrial's Gesicht. »Warum bist du eigentlich in mein Zimmer gekommen?« Noch immer schaute er auf den Boden. »Na ja. Ich war in meinem Zimmer, als ich das weinen hörte. Da ich nicht wusste wer es ist, bin ich nachsehen gegangen. Es hat mich traurig gemacht und deshalb wollte ich helfen. Das ist der Grund warum ich in dein Zimmer gekommen bin.« Kai nickte langsam und

etwas an seiner Haltung veränderte sich. Als Kai sie endlich anschaute, erschrak sie. Er hatte einen Todesblick, den sie noch nie bei ihm gesehen hatte. »Das ist also der Grund? Weil DICH das Traurig gemacht hat? Großartig! Dann kannst du ja jetzt mit deiner beruhigten Seele gehen und friedlich einschlafen. Eine gute Tat für einen Tag reicht ja auch voll und ganz aus! Überanstreng dich bloß nicht!« Sein Ton hatte etwas schneidendes und verletztes. »Was ist den plötzlich los mit dir? Das hat doch nichts mit einer guten Tat oder meinem Gewissen zu tun. Ich wollte nur helfen, das ist alles!« Ohne einen ersichtlichen Grund hatte sich die Stimmung explosionsartig verschlechtert. Kai sprang auf und schrie sie an. »Fein! Wenn du das sagst, muss das ja stimmen! Lass den dummen Kai nur weiter vor sich hin brabbeln, denn er weiß ja eh nicht von was er redet. Weißt du, du bist echt das aller Letzte!« Jetzt reichte es ihr. Idrial stand auf und stand nur wenige Zentimeter vor Kai. »Was hast du eigentlich für ein Problem? Erst bist du nicht zufrieden, wenn sich niemand um dich kümmert. Dann macht es doch mal jemand und dann ist es dir auch wieder nicht Recht, oder wie? Sei doch ehrlich du bist nur glücklich wenn du über alles und jeden meckern kannst!« »Du bist mein verdammtes Problem! Wenn es dich stört wie ich bin, dann hast du ja keinen Grund noch länger in meiner Nähe zu bleiben. Also lass mich einfach in Ruhe und schon ist das Problem gelöst!« »Tut mir leid wenn es so schlimm für dich ist, aber ich kann mich nicht von dir fernhalten.« Ihre Stimme klang Tonlos und ihr Blick richtete sich auf den Boden. Ein Knurren entrann Kai's Kehle und er ging wutentbrannt zur Tür. »Wenn das so ist, muss ich dich leider Enttäuschen! Wenn du mich noch weiter Nerven willst, musst du mir schon folgen!« Und damit war er verschwunden.

Als Kai ohne etwas zu sagen am Wohnzimmer vorbei ging, meinte Tyson: »Hey Kai! Wo willst du denn jetzt noch hin?« »Ich brauche endlich mal meine Ruhe!«, meinte er immer noch kochend und verließ das Haus, ging durch den Garten und verschwand in der Nacht. »Was war da denn? Wir haben ihn doch in Ruhe gelassen. Langsam werde ich aus Kai's Verhalten gar nicht mehr schlau.«, meinte Max und schaute hinter Kai her. Kenny fing an seine Brille zu putzen. »Vielleicht hat es was mit Idrial zu tun. Immerhin benimmt er sich seit ihrer Rückkehr so merkwürdig.« »Das kann ich mir einfach nicht vorstellen, Kenny. Früher sind die Beiden auch wunderbar miteinander klar gekommen, warum sollte sich das plötzlich geändert haben?« Darauf konnte niemand Ray eine Antwort geben und so hingen sie noch lange ihren Gedanken nach.